



## Die zwei Gipfelstürmer sind gelandet

**Bergsteigen** Christian Maurer und Peter von Känel standen innerhalb von 50 Tagen auf allen Viertausendergipfeln des Alpenkammes.

So unglaublich es tönt, so unglaublich ist es auch: Gleitschirmprofi Christian «Chrigel» Maurer (42) und Bergführer Peter von Känel (51) – beide aus Frutigen – haben in nur 50 Tagen sämtliche 82 Viertausender-Berggipfel des Alpenkammes bestiegen.

Und dies ohne Zuhilfenahme von Bergbahnen oder Motorfahrzeugen, ausschliesslich zu Fuss oder fliegend mit dem **Gleitschirm**. Am Dienstagvormittag um 11 Uhr landeten sie im Beisein ihrer Familien und Freunde beim Hangar 7 in Frutigen.

### Sie gingen einfach mal los

Fast ein bisschen nach dem Motto «Chunnt de scho guet» sind sie am Mittag des 10. Juni trotz zweifelhafter Wetterprognosen einfach mal vor der Haustür losmarschiert, um nur wenig später oberhalb des Frutiger Weilers Reinisch abzuheben und mit schwacher Thermik zum Lötchenpass zu fliegen.

Nach dem Aletschhorn bestiegen von Känel und Maurer erst mal den Mönch, die Fiescher- und das Grünhorn sowie das Finsteraarhorn. Von da flogen die beiden direkt zum Rimpfischhorn und hakten nacheinander schon mal 23 Walliser Viertausender ab.

Ein Schlechtwettereinbruch bewog das Duo dann, vorübergehend mit dem Zug mal für ein paar Tage nach Hause zurückzukehren, um fünf Tage später an selber Stelle fortzufahren.

In der ersten Juliwoche gelangten sie via Grand-Combin-Gruppe ins Montblanc-Massiv. Es warteten Herausforderungen wie der Gran Paradiso oder etwa die fünf senkrechten «Nadeln»

Corne du Diable, Pointe Chaubert, Pointe Médiane, Pointe Carmen und l'Isolée.

### Zeit sparen mit 200-Kilometer-Flug

Vor zwölf Tagen standen von Känel und Maurer denn schliesslich auf dem Höchsten, dem 4810 Meter hohen Montblanc; und nur kurze Zeit später auf dem Dôme Goûter und der Bionassay. «Von hier aus gelang uns dann trotz vielen Nebelbänken ein 70 Kilometer langer Flug direkt zur Barre des Ecrins, dem westlichsten aller Viertausender», erzählt Chrigel Maurer. Viel Wetterglück und ein weiteres Erfolgserlebnis



Dienstag um 9 Uhr: Peter von Känel (links) und Chrigel Maurer «blüttele» auf der Jungfrau. Foto: PD

hatten die beiden nach der Besteigung des Matterhorns vor einer Woche, als sie nach einem Flug via Andermatt direkt nur hundert Höhenmeter unterhalb des Gipfels des Piz Bernina ganz im Osten des Landes landen konnten.

Maurer: «Wie bestellt, lockerte der Nebel just bei unserer Ankunft auf, und wir konnten den Gipfel nach der Landung in nur ein paar Minuten erreichen.» Al-

lein mit diesem knapp 200 Kilometer langen Flug konnten sie sich viele Tage mühsamer Plackerei und Bergsteigen ersparen.

Am vergangenen Samstag, als Chrigel Maurer seinen 42. Geburtstag feierte, flogen er und sein Partner zurück in Richtung Berner Oberland, wo am Montag noch das Schreckhorn – auch bekannt als der schwierigste Viertausender – und das Lauteraarhorn warteten.

Nur der schwierigen Bedingungen wegen – über 4000 Metern über Meer herrschten Sturmwinde – konnten sie den Sack noch nicht ganz zumachen und mussten bei der Mönchsjochhütte landen, nachdem sie dem Mittellegigrat entlang bis unter den Eigergipfel hinauf hatten aufsoaren können.

Am Dienstagmorgen dann standen sie auf dem 82. und letzten Gipfel – der Jungfrau. Der Flug zu den bereits wartenden Familien auf dem Flugplatz von Frutigen war nur noch Formsache.

### Unvergesslicher Ueli Steck

Heikle Momente hatten Maurer und von Känel auf ihrer Monstertour abgesehen von einem Stein Schlag und einem Wechtenbruch in unmittelbarer Nähe keine zu überstehen. «Und ich bin beeindruckt von der Neugier, ausgesprochenen Teamfähigkeit und Fitness von Peter», zieht Chrigel Maurer ein kurzes Fazit. Von Känel seinerseits zeigt sich begeistert «von der Fähigkeit Chrigels, sich auf den Moment zu fokussieren und alles andere auszublenden». Obwohl er hinkt – ein kurzer Vergleich zu Ueli Stecks



Leistung aus dem Jahr 2015 sei an dieser Stelle trotzdem gestattet: Dem zwei Jahre später im Himalaja tödlich verunglückten Ausnahmealpinisten gelang damals vor neun Jahren ebenfalls die Besteigung aller 82 Viertausender des Alpenkammes – in 61 Tagen.

Damit setzte Steck einen neuen alpinistischen Meilenstein, denn noch nie zuvor war es ei-

nem Menschen gelungen, alle 82 Viertausender in nur zwei Monaten erfolgreich zu besteigen.

Die Distanzen zwischen den zu besteigenden Bergen legte der Ringgenberger bekanntlich aus eigener Muskelkraft mit dem Rennvelo zurück. Von einigen wenigen Gipfeln flog er mit dem **Gleitschirm** ins Tal zurück.

**Bruno Petroni**